

Von der Lehrerin zur Straßenkünstlerin...

Als ich bei unserem Klassentreffen vor wenigen Tagen davon erzählte, dass sich bei mir in den letzten Jahren viel verändert hat und ich nun meinen Traum lebe, meinte meine Sitznachbarin: Endlich einmal eine, die ihre Träume verwirklicht! Eine andere Mitschülerin aber meinte, was ich mache, sei ja einfach verrückt! Und beide haben recht ...

Nach meiner Matura im WIKU 1986 schlug ich einen sehr traditionellen Weg ein. Ich studierte erst Religionspädagogik an der Pädagogischen Akademie in Graz und später, schon während ich an verschiedenen Pflichtschulen unterrichtete, Theologie an der Karl Franzens Universität. Insgesamt habe ich 24 Jahre lang unterrichtet und vor allem bei der Arbeit mit den Jugendlichen in berufsbildenden mittleren Schulen und einer Berufsschule habe ich mich in meiner Rolle als Lehrerin wohlgefühlt. Dennoch dachte ich schon lange an eine berufliche Veränderung und es war für mich klar, dass ich nicht als Lehrerin in Pension gehen möchte.

Mit dem Ende des Schuljahres 2013 kündigte ich, um – wie eingangs schon gesagt – einem verrückten Traum zu folgen: ich wollte Straßenkünstlerin werden und auf den Straßen und Plätzen europäischer Städte Tango tanzen! Der Argentinische Tango war schon längere Zeit mein Hobby und nun sollte diese Leidenschaft mein Beruf werden. Gemeinsam mit meiner Partnerin reiste ich deshalb für drei Monate nach Buenos Aires, um das Tangotanz zu perfektionieren und eine intensive Ausbildung zu genießen. Eine verrückte Stadt, aber der Himmel für alle TangotänzerInnen. Dort haben wir auch beschlossen, im folgenden Sommer als Straßenkünstlerinnen zu starten. Schon bei den ersten Auftritten in Graz, Köln und Wien war für mich klar: das ist es! Die Straßenkunst ist mein Herzblut! Die spontanen Begegnungen mit dem Publikum, die Freude in den Gesichtern der Menschen, die durch unseren Tanz aus ihrem Alltag in eine andere Welt entführt werden, die Faszination der Musik und des Tanzes im öffentlichen Raum – einfach großartig! Leider war aber auch bereits im ersten Sommer klar, dass es nicht möglich ist, von der Straßenkunst zu leben. Eine große Schwierigkeit sind etwa die Regeln für Straßenkunst, die es mittlerweile in beinahe jeder Stadt gibt und die es uns unmöglich machen, lange genug auftreten zu können, um auch gut zu verdienen können. Und manchmal wird Straßenkunst eher als Bettelei denn als Kunstform gesehen. Aber wir wollten nicht aufgeben und überlegten, wie wir uns für die Wintermonate ein zusätzliches Standbein aufbauen könnten. Obwohl es zuerst gar nicht unser Plan war, Tango zu unterrichten, hat es sich so ergeben, dass wir heute unsere Leidenschaft weitergeben. Auch hier gehen wir als AdanzaS neue und ungewöhnliche Wege.

Bei vielen Begegnungen meinten vor allem Frauen, dass sie schon lange vom Argentinischen Tango fasziniert seien, dass sie aber mangels eines Tanzpartners bis jetzt nicht die Möglichkeit zum Tangotanz hatten. So entwickelten wir mit dem Workshop SOLO TANGO einen neuen, wohl einzigartigen Zugang: Tango ohne PartnerIn, frei getanzt in einer Gruppe. Das besondere Tanzgefühl, die Musik und die wesentlichen Elemente des Tangos, wie Improvisation und Begegnung, werden in diesem Workshop auf ganz neue Weise erlebt. Mittlerweile haben wir auch großartige KooperationspartnerInnen gefunden, die unseren Workshop an den verschiedensten Orten im In- und Ausland anbieten. Uns so ist es nun möglich, den Traum zu leben und als Straßenkünstlerin durch Europa zu ziehen! Verrückt ist es tatsächlich, aber eben auch möglich und immer wieder unbeschreiblich schön!!! In diesem Sommer planen wir zahlreiche Auftritte in Graz! Wenn Sie dabei sein möchten, finden Sie die Termine auf www.adanzas.at

Sigrid Mark, Maturajahrgang 1986